

«No Blame Approach» - ein Interventionsansatz ohne Schuldzuweisungen

Von: Franziska Schwab

OVO-Kurs Bettina Déneraud und Pascal Kamber von der Fachstelle «Hilfe bei Mobbing» bieten ihren Interventionsansatz «No Blame Approach» neu auch als OVO-Kurs von Bildung Bern an. Mit diesem Ansatz kann eine akute Mobbing-Situation innert 14 Tagen nachhaltig beendet werden. Die Erfolgsquote liegt bei nahezu 85 Prozent.

Bettina Déneraud, der «No Blame Approach» ist eine Methode, Mobbing in der Schule wirksam zu begegnen. Welches ist das Hauptmerkmal?

Wie der Name schon sagt, ist es der Verzicht auf Schuldzuweisungen und Sanktionen. Drei Schritte strukturieren das Vorgehen klar. Diese werden innert 8 bis 14 Tagen durchgeführt. Entweder von den pädagogischen Fachpersonen der Schule selbst oder von der fachlichen Begleitung unserer Fachstelle, die sich die Schule holt. Der «No Blame Approach» ist lösungsorientiert und setzt auf die Ressourcen der SchülerInnen.

Warum werden alle am Mobbing beteiligten Personen in einen Gruppenprozess einbezogen?

Weil es in einer Mobbing-Situation keine Unbeteiligten gibt, auch wenn dies auf den ersten Blick womöglich nicht ersichtlich ist. Das Mobbing-System setzt sich in der Regel aus einem Hauptakteur, einer Hauptakteurin, mehreren Mitläufern und zahlreichen Zuschauenden zusammen. Ein Beispiel: Jemand findet das Geschehen nicht gut und möchte eigentlich helfen, unterlässt dies jedoch aus Angst, in den Fokus des Akteurs/der Akteurin zu gelangen. Wenn nun diese Person Teil der Unterstützungsgruppe wird, wirkt sie gerne unterstützend. Das zeigt die Praxis. Selbst jene, von denen man es vielleicht nicht erwarten würde, werden plötzlich zu Unterstützern, sobald sie in den Prozess einbezogen werden und ihre Fähigkeiten und Ressourcen einbringen können.



Werden die von Mobbing betroffenen SchülerInnen so nicht blossgestellt?

Nein. Sie haben bis dahin bereits alles versucht, um sich aus eigener Kraft aus dem Mobbing zu befreien. Dies ist jedoch unmöglich, da das Machtungleichgewicht zu ausgeprägt ist. Egal, was der/die Betroffene tut – es ist verkehrt. Die destruktive Dynamik des Mobbing-Systems verfestigt sich ohne Intervention von aussen. Der ganzen Klasse ist bekannt, wer gemobbt wird, wenn es zur Anwendung des «No Blame Approach» kommt. Es kommt eher vor, dass der Name des/der Betroffenen den Lehrpersonen nicht bekannt ist, da Mobbing-Handlungen in der Regel versteckt laufen.

Für welches Alter eignet sich die Methode?

Die Durchführung des «No Blame Approach» eignet sich für die Zyklen 1 bis 3.

Oft sprechen gemobbte Kinder ja nicht darüber, dass sie leiden. Wie bringt man sie soweit, dass sie sprechen? Dass sie in einen Gruppenprozess einwilligen?

In der Regel ist der/die betroffe-



ne SchülerIn dankbar, dass er / sie darauf angesprochen wird. Wenn ich als Klassenlehrperson klar kommuniziere, dass ich die Verantwortung für das Wohlergehen der ganzen Klasse übernehme und dass niemand Angst haben muss, zur Schule zu kommen, dann kriege ich fast immer das Einverständnis des/der Betroffenen, den «No Blame Approach» durchführen zu dürfen. Die Frage: «Möchtest du, dass sich deine Situation in der Klasse bessert?» genügt oft bereits. Denn für die meisten von Mobbing Betroffenen kann es kaum noch schlimmer werden. Nur besser.

Auf Strafen wird verzichtet.

Weshalb?

Diese Frage wird uns sowohl von Lehrpersonen als auch von Eltern gestellt. «Wird ohne Strafen Mobbing nicht verharmlost oder sogar gerechtfertigt?», lautet der Einwand. Dies ist nicht der Fall: Es gibt keine Rechtfertigung für Mobbing. Wenn Mobbing mit Sanktionen aus der Welt geschafft werden könnte, dann gäbe es kein Mobbing. Es ist äusserst effektiv, auf die Ressourcen der SchülerInnen zu setzen. Werden Strafen ausgesprochen, hat dies oft dras-

U45 SEIN UND FINANZIELL VORSORGEN: KEIN WIDERSPRUCH

KURS Mal ehrlich: Sind Sie entspannt betreffend finanzieller Vorsorge? Oder leicht verunsichert? Kennen Sie sich aus mit der BLVK und den verschiedenen Sparmöglichkeiten? Je früher Sie sich mit Ihrer Vorsorge und Ihrem Vermögen auseinandersetzen, desto gelassener können Sie Ihre Altersplanung angehen.

Das Seminar U45 bringt Ihnen die verschiedenen Aspekte der finanziellen Vorsorge näher und zeigt Ihnen, welche Optimierungsmöglichkeiten Sie bereits heute haben. Sie setzen sich mit folgenden Themen auseinander:

- Besonderheiten der Pensionskasse BLVK
- BLVK-Sparen: Standard-, Minus- oder Plusplan und freiwillige Einlagen
- 3a: Vor- und Nachteile sowie Anlagemöglichkeiten
- Steuerplanung bis zur Pensionierung
- Finanzierung von Wohneigentum (Belehungs- und Tragbarkeitsregeln) und BLVK-Vorbezug

Welche Strategie ist die richtige für Sie? Mit einer gezielten Planung schaffen Sie die idealen Voraussetzungen, um Ihr Leben heute und nach der Pensionierung ganz nach Ihren Wünschen zu gestalten. Sie profitieren vom Wissen unseres Referenten Armando Mathis. Er hält viele praxiserprobte Tipps für Sie bereit und beantwortet Ihre Fragen. Sorgen Sie vor: Gewinnen Sie einen Überblick und sichern Sie sich heute schon Ihre Zukunft.

Ziel

Die wichtigen Aspekte rund um das Thema finanzielle Vorsorge beleuchten und zentrale Fragen beantworten.

Zielgruppe

Personen U45, welche die Weichen rund um Vorsorge und Vermögen rechtzeitig stellen wollen.

Referent

Armando Mathis, Finanzanalytiker und Vermögensverwalter CIIA, Dipl. Bankwirtschafter HF, Glauser+Partner Vorsorge AG, Bern

Termin

Mittwoch, 28. Oktober 2020, 18.00 – 19.30 Uhr

Kursort

Bildung Bern, Geschäftsstelle, Monbijoustrasse 36, 3011 Bern

Kosten

Mitglieder Bildung Bern CHF 60.– Nichtmitglieder CHF 100.–

Anmeldung

www.bildungbern.ch/leistungen/weiterbildung/events-und-kurse

Anmeldeschluss

Dienstag, 22. September 2020

tische Auswirkungen auf den/die von Mobbing Betroffene/n, sprich, die Mobbing-Handlungen nehmen zu und werden sogar noch aggressiver.

Was überzeugt Sie persönlich an diesem Ansatz?

Alles – deshalb haben wir die Energie gehabt, unsere Fachstelle aufzubauen und vermitteln den «No Blame Approach» regelmässig an Tagesseminaren. Wir geben unser ganzes «Herzblut» hinein und freuen uns immer riesig über die positiven Feedbacks zu erfolgreich gestoppten Mobbing-Fällen. Ausserdem entspricht uns auch der systemische Ansatz vom «No Blame Approach». Er ist konkret, unkompliziert und einfach anzuwenden und man sieht schon nach 14 Tagen, ob die Intervention erfolgreich war. ☺

Informationen zur Fachstelle: www.hilfe-bei-mobbing.ch.



NEUE OVO-KURSE

Bildung Bern bietet eine grosse Auswahl an OVO-Kursen (Organisiert vor Ort) an. Diese werden den Bedürfnissen Ihrer Region oder Ihres Kollegiums angepasst und direkt vor Ort durchgeführt. Sie können beliebig kombiniert werden. Die OVO-Kurse liefern hauptsächlich pädagogische Inputs, das Soziale- und die Teambildung spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Mit den OVO-Kursen kann auch ein ganzer Weiterbildungstag gestaltet werden. Wieder haben wir ein paar neue Angebote auf unserer Homepage, z. B. den Kurs «No Blame Approach», eine wirksame Mobbing-Intervention. www.bildungbern.ch/Leistungen/Weiterbildung/Ovo-Kurse